Freitag, 24. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9344.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ︀ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ︀ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Paris, 24. Sept. „Temps" bestätigt, daß das Cabinet einstimmig aus der Annahme der Arrondissementswahlen eine Cabinetsfrage zu machen beschlossen hat. — Die Kaiserin von Oesterreich reist Sonnabend nach Wien zurück.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Madrid, 23. September. Die Polizei hat eine Anzahl von Gewehren und Munition in Beschlag genommen, welche von Anhängern der republikanischen und socialistischen Partei augenscheinlich zur Erregung von Unruhen bereit gehalten wurden.

Danzig, den 24. September.

Nach einem Berliner Telegramm will die Reichsregierung zur Deckung der Reichsausgaben pro 1876 eine Erhöhung der Matricularbeiträge um 21 Millionen Reichsmark beanspruchen, mithin weniger, als die Regierungen schon für 1875 verlangten.

Niendorf hat es in jüngster Zeit insbesondere auf die Landwirthe unserer Provinz abgesehen. Da sein Bestreben, sie für sich zu fangen, nicht gelungen ist, sucht er sie zu höhnen. Die Landwirthe Ost- und Westpreußens gehen denen Deutschland's in Bezug auf die Entwickelung des Genossenschaftswesens in anerkennenswerther Weise voran, und Viele haben es schon empfunden, daß sie sich selbst nicht schlecht dabei stehen. Das ist nun nicht recht, natürlich wollen die Städter nur die Landwirthe in die Genossenschaften hineinziehen, um sich selbst dadurch Credit zu verschaffen, und hinterher müssen die Landwirthe für den Schaden aufkommen. Der Königsberger Correspondent der „D. L. Z." schreibt nämlich:

„In denjenigen Genossenschaften, wo man nun den Grundbesitz namentlich durch Creditgebung hineinzieht — und das wird ohne Schwierigkeit möglich sein, da derselbe eben sehr creditbedürftig ist — muß dieser Besitz unter der überwiegenden Mehrzahl anderer Schuldner vornehmlich zu dem Objecte werden, auf welchem in kritischen Zeiten die Deckung der allgemeinen Valuta hängen bleibt. — Mit anderen Worten: der weniger bemittelte Städter wird als Verbandsmitglied durch das im Einzelverbande mit verhaftete Grundeigenthum theilweise creditfähiger, weil die Genossenschaft sicherer situirt wird, theilweise wird auch der Gesammtverband consolidirter durch die in Aussicht genommene Creditgebung auf ländlichen Grund und Boden und somit diese städtische Creditnehmung im Großen und Ganzen auf Kosten der Grundeigenthümer besser befestigt."

Sonst sind die Städter immer die Reichen, die Capitalisten, weil sie die armen Landleute „ausgebeutet" haben, nun es in den Kram paßt, spricht man auf einmal von dem „weniger bemittelten Städter". — Da hat Niendorf ferner soviel den Landwirthen gerathen, sie möchten aus Bosheit gegen die Städter die Getreideproduction so viel wie möglich einschränken und sich mit der Viehzucht beschäftigen. Man hat dies bei uns zum Theil schon — wenn auch gerade nicht auf jenen Rath — gethan, und nachdem man gesehen, wie weit die scandinavischen Länder uns in der Viehzucht überhaupt und in der Molkerei insbesondere in kurzer Zeit vorangeschritten, stehen West- und Ostpreußen an der Spitze der Bestrebungen, die Fortschritte jener Länder sich anzueignen. Man beschließt — siehe den Bericht in unserer letzten Montags-Nummer — die Anstellung eines Molkerei-Instructors, soweit die aus der ganzen Provinz zusammengeflossenen Mittel es gestatten. Niendorf druckt nun jenen Bericht ab und sagt dazu:

Molkerei-Instructoren! — Gewisse Centralvereine können immer noch nicht davon ablassen, die Bauern und selbst die Gutsbesitzer mit „funkelnagelneu erfundenen Culturmaßregeln" zu beglücken. Ein „Milch-Instructor" soll als „Reiseprediger" die Landschaft bereisen und die „unwissenden Landleute" belehren: wie man die Milch behandeln, Käse und Butter, natürlich „rationell", verfertigen soll.... Wohl sollten die ost- und westpreußischen Landwirthe sich schämen, daß ihnen ihr Centralverein so Etwas bietet, einen „Molkerei-Instructor" ihnen in's Haus senden zu wollen! Und wenn die Männer so geduldig sind, sich das gefallen zu lassen, so sollten deren Hausfrauen den Kehrwisch nehmen und solchen „Molkerei-Instructor" zum Hause hinausfegen.... Doch im Ernst: Es liegt eine gottlose Flausenmacherei darin, wenn sich „Centralvereine" mit solchen Dingen abgeben und darüber das allein Nöthige und allein Sachliche, die Vertretung der Interessen der Landwirthschaft, verabsäumen oder — vielleicht absichtlich die Landwirthe von diesem allerersten Gebot heimlich ablenken wollen.

Also „gottlose Flausenmacher" sind unsere Landwirthe, welche sich bemühen, ihr Gewerbe und dadurch den Wohlstand unserer ganzen Provinz zu heben. Jeder Landwirth, der noch einen Groschen für den Molkerei-Instructor hergiebt, wird einfach für einen „Tropf" erklärt. Niendorf war anfangs sehr böse, als wir seine Agrarpolitik mit der Socialdemokratie verglichen, jetzt zeigt sich, daß wir sehr recht hatten. Der Socialist will eben nicht eine Hebung der Berufsklassen, die er zu vertreten vorgiebt, er will nicht eine allmälige Beseitigung der wirthschaftlichen Uebel, keine Reform, sondern einen Umsturz der Verhältnisse, eine Revolution; er wendet sich nicht an die Vernunft, sondern an die Leidenschaft. Der Socialist sagt zu dem Arbeiter: All' dein Sparen hilft nichts, das einzige richtige Mittel ist die Niederwerfung der Capitalisten und die Vertheilung des Grund und Bodens. Aehnlich die Agrarpolitiker: Die Hebung der Landwirthschaft, die allmähliche Beseitigung der Uebel, unter denen sie leidet, ist „Schwindel", wer an sie glaubt, ist ein „Tropf", die Anstellung von sachverständigen Generalsecretären ist Thorheit, das Richtige ist allein Anstellung von Vertretern eurer speciellen wirthschaftspolitischen Interessen, und der einzige große Prophet, der den neuen Gott verkündet, ist Niendorf!

Daß der Aufstand in der Herzegowina in die todte Zeit fiel, ist Schuld daran gewesen, daß er in einem Theile der Presse mit einer viel größeren Wichtigkeit behandelt worden ist, als er es verdiente. Fast jedes Blatt hat sein besonderes Project zur Theilung der Türkei entwickelt, auch die „Post" und die „Nationalzeitung". Im Auslande glaubte man fälschlicher Weise, daß hinter den Aeußerungen dieser Blätter Pläne unseres Auswärtigen Amtes steckten, und der „Reichsanzeiger" muß sich darum heute die Mühe geben, die Reichspolitik davon reinzuwaschen.

Mit der Theilung der Türkei wird es nicht so schnell gehen als man erwartete. Es ist keine Frage, daß sie von der Karte Europa's in nicht zu ferner Zeit verschwinden wird, der „kranke Mann" hat aber mehr Kräfte entwickelt, als man ihm zutrauen konnte. Die Türkei wird nicht früher zusammenfallen, bis nicht die Kraft der centrifugalen Theile die der centripetalen überwiegt. Jene kommen aber zu keiner gemeinsamen Wirkung, sie haben nichts gemeinsam als den Haß gegen die Türken, dieser aber ist unwirksam, weil jeder der Kleinen dem Andern nicht traut. Ein Staatswesen, das gleich der Türkei eine Reihe von Jahrhunderten durchlebt hat, setzt trotz aller inneren Fäulniß der vollständigen Auflösung immer noch eine gewisse zähe Beharrungskraft entgegen. Wenn alle die Theile, welche bis jetzt noch mittelbar oder unmittelbar mit der Türkei verbunden sind, unter einander einig wären, wenn die Slaven Bosnien's von den Bulgaren und Albanesen, von Montenegro, Serbien und Rumänien unterstützt würden, wenn auch der Khedive und Griechenland ihr Theil vom Raube sich holten, so müßte der morsche Bau zusammenstürzen. Es hat sich aber jetzt gezeigt, daß unter ihnen die Halbheit und das Mißtrauen gegen die andern kaum kleiner sind, als der Türkenhaß, und so wird man das osmanische Reich wohl noch einmal für einige Zeit zusammenflicken.

Thiers hat unterm 17. d. M. an Jules Simon ein Schreiben gerichtet, worin er die wichtigen Fragen, die auf der Tagesordnung stehen, nach einander durchgeht. Er spricht von seinem Zusammentreffen mit dem Fürsten Gortschakow und sagt, er habe wiederholte und so zu sagen tägliche Unterredungen mit dem russischen Kanzler gehabt. Aus diesen Unterredungen hat Thiers gefolgert, daß der Weltfrieden während der zwei letzten Jahre sich auffallend befestigt habe. Fürst Gortschakow habe nicht die geringste Besorgniß von Seiten des Orients, trotz der Empörung in der Herzegowina und dem Auflodern der Leidenschaften in Serbien. Es bleibe am Horizonte blos ein schwarzer Fleck: der Clericalismus, welcher in Fehde liege mit der deutschen, mit der russischen, mit der italienischen Regierung, der österreichischen Regierung ein böses Gesicht mache und mit den österreichisch-ungarischen Parlamenten in dumpfem Hader lebe. Nun aber hat in den Augen der Petersburger, Berliner, Wiener und Römischen Cabinette der Clericalismus im Vatican blos sein Haupt; die Kasse, der Arm und der Degen sind, wie dieselben behaupten, in Frankreich. Fürst Gortschakow soll sich, wie Thiers versichert, hierüber ganz bestimmt geäußert und die Sache der Art betont haben, daß dem vormaligen Präsidenten der Republik auch nicht die geringste Illusion in dieser Beziehung bleiben konnte. Mit gleicher Offenheit habe der Fürst sich auch in Interlaken dem Herzog Decazes gegenüber ausgesprochen. Dem Fürsten Gortschakow zufolge war der 24. Mai vor allen Dingen ein Sieg des Clericalismus. Der Herzog v. Broglie selbst habe diese Auffassung getheilt, denn in seinem Schrecken vor den Folgen seines eigenen Werkes habe er alle Publicisten, die er zu sehen Gelegenheit hatte, gebeten, die Regierung des Marschalls vor der öffentlichen Meinung Europas zu entclericalisiren. Der Herzog von Broglie und mit ihm die Herren Ernoul, La Bouillerie u. A. seien zwar von der Bühne der Regierung abgetreten; aber was nütze das? Ihr Geist sei zurückgeblieben. Das Ministerium Buffet-Wallon habe das Gesetz über die Freiheit des höheren Unterrichts nicht bekämpft. Die Annahme dieses Gesetzes habe nach der Ansicht Gortschakow's für Frankreich neue internationale Gefahren geschaffen, die auf die Dauer zu beschwören auch dem Wohlwollen des Kaisers Alexander und Rußlands unmöglich werden dürfte. Europa könnte sich der größten Besorgnisse nicht erwehren, wenn Frankreich Gefahr liefe, eine Art Champ de Mars des Ultramontanismus zu werden. Wir hoffen, daß diese Eröffnungen in Frankreich eine gute Wirkung ausüben werden.

Thiers spricht außerdem noch in seinem Schreiben von dem Feldzug der Radicalen im südlichen Frankreich und behauptet, dieser leiste der Sache der Republik sehr schlechte Dienste. Zum Glück, meint er, werden die Worte der Demagogen wenig oder gar keinen Anklang finden. Thiers erklärt sich immer fester und fester in der Ueberzeugung, die ihn bewogen hat, für Frankreich die Einführung einer gemäßigten Republik vorzubereiten. Mit allen ausgezeichneten Ausländern, die er auf seiner Reise gesprochen, fragt er, was aus Frankreich würde, wenn demselben die gemäßigte Republik entginge. Die Agitation der Radicalen von der äußersten Linken in Südfrankreich ist aber doch gefährlicher, als Thiers es zugestehen will. Die socialistisch gefärbten Herren Louis Blanc, Naquet, Madier de Montjau, Turigny u. s. w. wollen mit der gemäßigten Republicaner vollständig brechen und eine eigene Partei gründen, an deren Spitze Louis Blanc stehen soll.

Deutschland.

× **Berlin**, 23. Septbr. Die Berathungen, welche in Bezug auf die Generalsynodalordnung gegenwärtig im Cultusministerium zwischen den Vertretern dieses Ressorts und dem evangelischen Ober-Kirchenrath gepflogen werden, nehmen, wie man hört, einen durchaus befriedigenden Verlauf und lassen die baldige Fertigstellung der Verordnung erwarten. Außer dem Cultusminister Falk nahmen an den Berathungen Seitens des Ministeriums Theil der Unterstaatssecretär Sydow, der Ministerialdirector Dr. Förster, der Geh. Ober-Regierungsrath de la Croix, der Geh. Reg.-Rath Lucanus und der Feldpropst Dr. Thielen. Von dem evangelischen Ober-Kirchenrath nehmen außer dem Präsidenten Hermann als Commissarien an den Berathungen Theil der General-Superintendent Ober-Consistorialrath Dr. Brückner, der Ober-Consistorialrath Prof.

♁ Internationale Gartenbau-Ausstellung in Köln.

Pflanzen.

Unter den uns hier vorgeführten lebenden Pflanzen treten dienigen, welche nicht nur um ihrer Schönheit willen zum Schmuck der Gärten und Häuser gezüchtet werden, an Masse und an Reichthum der Specialitäten bedeutend zurück. Eigentliche Nutzpflanzen giebt es sehr wenige in dem weiten Garten, meist hat man sich damit begnügt, die Resultate ihrer Zucht, die Früchte, Gemüse, Sämereien herzusenden. Gartenbauausstellungen werden niemals erschöpfend sein, nie den ganzen Umfang des gärtnerischen Betriebes vorführen können, denn die Pflanze und deren Cultur ist meist an den Boden gefesselt, sie kann nur in demjenigen Fleckchen Erde, in welchem man sie seit Jahren gepflegt und erzogen hat, so gezeigt werden, wie ihr Gärtner dies wünscht. Dies gilt besonders von der Obstbaumzucht. Die wenigen dürren, blätterlosen Stämmchen, die Cordon-, Spalier- und Pyramiden-Obstbäume, welche der Baumschulen-Besitzer Kern aus Landau, Jurissen aus Nauen bei Amsterdam, Spät aus Berlin und noch einige Andere hier eingepflanzt haben, geben nur eine geringe Vorstellung von der Hochcultur, welche den Obstbau in den letzten Jahrzehnten gehoben hat. Das edle Tafelobst, die feinen Sorten, welche besonders aus Frankreich, neuerdings auch vielfach von Südtirol her unsere Fruchtschalen schmückten und mit Recht den größten Delicatessen gleich geachtet werden, züchtet man selten mehr an dem hohen, breitkronigen Obstbaum. Licht und Sonnenwärme müssen jeder einzelnen Frucht zugeführt werden, jedes Zweiglein wird deshalb von dem anderen gelöst, damit es nicht verdunkelt werden kann, wird festgeheftet an der Wand oder in freischwebenden Festons, damit Birnen und Aepfel in der Sonne schmoren, ihren Zuckersaft kochen, ihr Arom veredeln können. Wie wir in der Fruchthalle gesehen haben, erzielt man durch solche Veredelung und durch künstliche Befruchtung neue köstliche Spezialitäten, welche, wie schon ihre Namen beweisen, fast sämmtlich aus Frankreich kommen. Diese Zucht aber selbst vorzuführen, vermag eine Ausstellung nur sehr unvollkommen. So sorgsam wie der Winzer in den Weinbergen am Rhein, arbeitet der Obstbauer im mittleren Frankreich zwischen seinen Aepfel- und Birnenplantagen.

Man sieht die mächtigen Früchte überall frei in der Sonne hängen, an den Pyramiden, den Spalieren, den Cordons, jeder Feind, jedes hindernde Blättchen wird entfernt, der Boden locker erhalten, Nahrung und Erquickung ihm zugeführt auf die rationellste Weise. Wie man Poularden mästet, Gänse stopft, Fische fett macht, so wendet der betriebsame Gärtner gleiche Sorgfalt an seinen Obstbau. Und die Mühe wird belohnt, er erzielt Preise, von denen wir keine Vorstellung haben, versendet seine Delicatessen bis nach St. Petersburg und Moskau, versorgt alle Höfe mit Erdbeeren und frühen Pfirsichen, sein Gärtchen macht ihn zum wohlhabenden Mann. Man sage nicht, daß das Klima hier die Hauptarbeit verrichte. Freilich hilft es viel, böse Winter, welche in einer Nacht Alles vernichten, kennt man kaum, ein langes, mildes Frühjahr entwickelt Knospe, Blüthe, Frucht kräftig und gesund. Aber auch Italien hat ein gleiches, ein besseres Klima, kennt jedoch die edlen Fruchtsorten kaum, es ist zufrieden mit dem, was ihm mühelos in den Schoß fällt, und das ist immer noch genug. Wir fangen in Deutschland neuerdings auch an einzusehen, daß wir mit etwas mehr Sorgfalt in der Behandlung unseren Obstbau bedeutend zu heben vermögen; wir haben die neuen rationellen Obstbaumformen bereits eingeführt, es giebt große Handelsgärtnereien, welche dieselben vertreiben. Meist aber finden dieselben noch ihre Kunden in den Besitzern von Privatgärten, der eigentliche Obstbau, die Züchtung von feinem Tafelobst edelster Sorten, ist bei uns noch nicht recht zur Industrie geworden, wir nehmen unseren gewöhnlichen Bedarf aus dem Apfelkahn oder vom Bauernwagen und unseren Luxus vom Delicatessenhändler, wir meinen, wenn wir einige Orangen oder Mandarinen, einen Granatapfel oder gar eine Ananas in unsere Fruchtschale legen, das Höchste geboten zu haben, und doch ist eine edle Birne, ein feiner Apfel weit köstlicheres Obst als jene alle.

Ebensowenig ist der Gemüsegarten auf einer Ausstellung zu zeigen. Auch da hat der Betrieb sich zum Studium, zur Hochcultur entwickelt, nicht nur um Primeurs und damit höchste Preise zu erzielen, sondern auch um alle Sorten zu veredeln und zu verfeinern. Schon der einzige Spargelbau, der ja jetzt auch bei uns in Deutschland vermittelst künstlicher Culturen das ganze Jahr hindurch betrieben wird, ließe sich nur mit großer Mühe und vielen Kosten auf solch' einer Ausstellung vorführen; es ist nicht versucht worden. Die Gurken, Melonen, die Kohlarten, Bohnen, Spargel, müssen wir als ein Fertiges, als ein Product hinnehmen, ohne uns über diejenigen Mittel und Kräfte unterrichten zu können, deren Anwendung wir diese stolzen Exemplare danken.

Wir begeben uns nun auf das Gebiet des eigentlichen Zier- und Luxusgartens. Auch er hat während der letzten Jahrzehnte manche Pflanzen-Eroberung gemacht, welche fest am Boden haftet und hier nicht vorgeführt werden konnte. Eine Menge von Zierbäumen und Sträuchern anderer Zonen sind durch die Bemühungen der Londoner Kew-Gardens, des Pariser Jardin d'Acclimatisation und privater Züchter unseren Temperatur-Verhältnissen anbequemt worden, Australien besonders gewährte in dieser Beziehung eine große Bereicherung unserer Baumflora, auch der Orient und der europäische Süden lieferte Manches. Erinnern wir nur an die bekannten Zierden unserer Gärten, die Magnolia, die Katalpa, die Paulownia, an die herrlich schattende Glycine; sie und sehr viele andere sind erst während des letzten Menschenalters bei uns bekannt geworden und gewähren jetzt dem Gartenkünstler eine Abwechselung von Blattfarben, eine Blüthenfülle, eine Menge prächtiger Blattformen, wie unsere Gärten sie früher nie gekannt haben. Auch alle diese Pflanzen mußten nothwendigerweise einer solchen ephemeren Gartenschöpfung, wie die Ausstellung sie bietet, fernbleiben. Nur was transportabel war, was durch Umpflanzen nicht leidet, oder was schnell aus Samen sich entwickelt, kann hier vorgeführt werden. Da werden wir zuerst den freien Garten, dann den Inhalt der Glashäuser betrachten.

Den Gartengrund des Ausstellungsplatzes füllt junger, dichter Rasen. Ihn entlehnen wir den Engländern. Sie befleißigen sich seit Menschengedenken der Grascultur, haben aus ihr eine Menge ausgezeichneter Specialitäten entwickelt, auf welche der deutsche Gartenbauer immer wieder angewiesen ist, weil der daheim gewonnene Samen leicht degenerirt. Der englische Gartenbauer liefert uns das kurze, feinhalmige, sammetartige, lichtgrüne Gras für den „Green" vor dem Hause, für den dichten, geschorenen Teppich, in welchem Blumenbouquets eingestreut werden. Selbst die Mosaik der eigentlichen Teppichgärtnerei, welche das ganze Parterre ausschließlich mit Blüthenfiguren zu füllen liebt, hat den englischen Rasen nicht zu verdrängen vermocht, er dient jenen Anordnungen noch immer als schöne Folie. Der englische Gärtner versorgt uns indessen auch mit Mischungen, welche weniger fein und kostbar, dafür aber dauerhafter sind und grüne Flächen dort gewähren, wo jenes Gras versagen würde; er bietet sogar Schattengras, welches den Untergrund zwischen hohen Bäumen und Gesträuch, auf dem so schwer etwas wachsen will, mit grüner Rasendecke freundlich schmückt. Der Rasen des Ausstellungsplatzes ist nur aus englischem Samen hervorgegangen und gedeiht vortrefflich trotz der meuterischen Versuche aller möglichen Mähemaschinen. (Forts. f.)

Dr. Dorner und der Consistorialrath Hermes. Ueber den Zusammentritt der Generalsynode läßt sich immer noch nichts Bestimmtes melden. Während es bis dahin hieß, die Synode werde am 31. October, am Jahrestage des Reformationsfestes, zusammenberufen werden, spricht man jetzt in eingeweihten Kreisen davon, daß die Synode erst am 15. November zusammentreten werde. Bei dem günstigen Verlauf, welchen die Berathungen nehmen, wäre allerdings ein Grund für die spätere Zusammenberufung nicht vorhanden und es ist deshalb unerfindlich, weshalb diese weitere Hinausschiebung geboten erscheint. — Der deutsche Minister-Resident in Mexico, Graf Enzenberg, welcher früher in hessischen Diensten stand, ist von seinem jetzigen Posten, dem er seit dem Sommer 1872 vorstand, zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger ist der Minister-Resident bei der argentinischen Republik, Le Maistre, designirt, welcher mit den Verhältnissen Südamerika's durch langjährigen Aufenthalt daselbst genau vertraut ist. Hr. Le Maistre, der seit 1869 in Buenos-Ayres accreditirt war, hat zur Uebernahme seines neuen Postens sich bereits nach Mexico begeben. — Nach einer dem Bundesrathe in seiner letzten Sitzung gemachten Mittheilung soll der in der Sitzung vom 31. Januar cr. beschlossene Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des § 4 des Gesetzes über das Postwesen vom 28. October 1871, dem Reichstage in der nächsten Session vorgelegt worden. — Das Gesetz über den obersten Verwaltungsgerichtshof tritt mit dem 1. October in Kraft. In den nächsten acht Tagen dürften daher die Ernennungen des Präsidenten und der Mitglieder des Gerichtshofes erfolgen.

— Ueber die Uebungen des Torpedo-Versuchsdepartements in der Wycker Bucht schreibt man den „H. N.": Es sind während der diesjährigen Uebung so vorzügliche Resultate erzielt worden, daß für die nächste Zeit voraussichtlich alle Kosten und alle Mühe darauf verwandt werden können, für die Nordseehäfen eine ebenso vollständige Vertheidigung durch schwimmende Minen herzustellen, als es in diesem Sommer für die Häfen der Ostsee erreicht worden ist. Es soll beispielsweise gelungen sein, bei der kürzlich stattgehabten Inspicirung durch den Chef der Admiralität die halbe Hafensperre für den Kieler Hafen in nicht ganz einer Stunde vollständig zu legen und zu armiren. Es ist dies ein für die Torpedowissenschaft geradezu epochemachender Erfolg; denn es kann jetzt im Falle eines Krieges mit dem Auslegen der Sperre gewartet werden, bis der Feind nur wenige Meilen entfernt ist. Das aber ist von größter Wichtigkeit, da jetzt unsere Kriegsschiffe ungefährdet ein- und auslaufen können, bis der Feind vor den Thoren ist. Es kann aber auch nun das Ein- und Auslaufen der Handelsschiffe im Kriege gestattet werden, ohne einerseits diese der Gefahr einer Beschädigung durch die Minen auszusetzen, andererseits aber auch die Vertheidigung durch Rücksichtnahme auf den Handel zu lähmen. Weit größeren Schwierigkeiten unterliegt wegen der Stromverhältnisse das Auslegen einer Sperre in unseren Nordseehäfen, und es wird voraussichtlich nicht sobald gelingen, dort so durchschlagende Erfolge zu erzielen, als dies hier in dem letzten Sommer der Fall gewesen ist. Wie verlautet, soll zu dem Zwecke im nächsten Sommer eines der Fahrzeuge unserer Marine in der Jahde verankert werden und sollen dann von diesem aus während der guten Jahreszeit umfassende Versuche angestellt werden.

— Hinsichtlich der Börsensteuer haben, wie man der „Post" mittheilt, die Berathungen der betreffenden Ausschüsse noch zu keinem Ergebniß geführt; ja es läßt sich zur Zeit auch nicht einmal beurtheilen, welche Richtung die Berathungen nehmen werden.

— Da neuerdings vielfach als Grundsatz einer richtigen Steuerpolitik aufgestellt wird, daß der gesammte Bedarf des Staates ausschließlich durch eine einzige directe Steuer, die allgemeine Einkommensteuer, zu decken sei, so dürfte es von Interesse sein, darauf aufmerksam zu machen, daß die directe Besteuerung des Gesammteinkommens aller Steuerpflichtigen ein erst seit der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts gemachter staatswirthschaftlicher Versuch ist, und daß die Einkommensteuer in allen größeren Staaten nur den Zweck hat, eine Ergänzung der sonstigen Staatseinnahmen zu bilden. Nach Bluntschli lieferten die Roh-Einnahmen in Millionen Gulden pro 1862: 1) In Großbritannien durch directe Steuern 135,5, durch indirecte Abgaben 545,6, durch Staatseigenthum und Verschiedenes 24,9. 2) In Frankreich: durch directe Steuern 135,4, durch indirecte 434,9, durch Staatseigenthum rc. 98,6. 3) In Preußen: durch directe Steuern 43,4, durch indirecte 112,2, durch Staatseigenthum 50,5, durch Verschiedenes 10,6. 4) In Rußland: durch directe Steuern 107,5, durch indirecte 323,5, durch Staatseigenthum 24,9, durch Verschiedenes 18,4. 5) In Oesterreich durch directe Steuern 110,8, indirecte 232,4, durch Staatseigenthum und Verschiedenes 55,5. In Procenten berechnet betrugen 1) für England die Einnahmen an directen Steuern 19,2 pCt., an indirecten pp. 80,8 pCt.; 2) für Frankreich: directe Steuern 20,5 pCt., indirecte 79,5 pCt.; 3) für Preußen directe Steuern 20,5 pCt., indirecte 79,5 pCt.; 4) für Rußland: directe Steuern 21,1 pCt., indirecte 78,9 pCt.; 5) für Oesterreich: directe Steuern 27,8 pCt., indirecte 72,2 pCt. Von sämmtlichen directen Steuern betrug die Einkommensteuer: in England 67,7 pCt., in Frankreich (als Personal- und Wohnungssteuer) 13,8, in Preußen (als Einkommen- und Klassensteuer) 60, in Rußland (jedoch sehr uneigentlich als Kopfsteuer und Obrok) 84,5, in Oesterreich 14 pCt., durchschnittlich also 47 pCt. von den 21 pCt., welche die directen Steuern überhaupt zu der Gesammtsteuer des Einkommens dieser Staaten durchschnittlich beitrugen.

— Aus Schlesien schreibt man der „Voss. Ztg.": Das Consistorium für die Provinz Schlesien macht bezüglich der Versäumnisse von geistlichen Trauungen und von Taufen bekannt, daß eine der diesjährigen Kreissynoden den Beschluß gefaßt hat, durch die Geistlichen der Diöcese die Namen der Paare, welche die kirchliche Einsegnung ihrer bürgerlich geschlossenen Ehe nicht nachgesucht, und der Eltern, welche die Taufe ihrer neugeborenen Kinder versäumt hätten, monatlich den Gemeindekirchenräthen mitzutheilen, damit diese durch liebevolle Zusprache und ernste Mahnung die säumigen Gemeindemitglieder im Interesse der Aufrechterhaltung der kirchlichen Ordnung zur Erfüllung ihrer kirchlichen Pflicht zu bewegen versuchen. Das Consistorium veranlaßt sämmtliche Geistliche, derartige Mittheilungen in jeder Monatssitzung den Gemeindekirchenräthen zu machen, denen dadurch eine Aufgabe erwächst, deren Zusammenhang mit dem Predigtamt schwer einzusehen ist.

Köln, 22. Sept. Seit einigen Tagen ist ein Major vom russischen Generalstabe in unserer Stadt anwesend, um sich über die Einrichtung der militärischen Brieftaubenstation zu informiren. Von hier wird derselbe in der nämlichen Angelegenheit nach Belgien und Frankreich reisen.

Darmstadt, 20. Septbr. Wie der „Frankf. Ztg." von hier geschrieben wird, gelang es der Polizei heute Nacht eine gewisse, hier wohnhafte Persönlichkeit, welche dem wegen Anwerbung für die holländische Armee verhafteten Major Steck als Unteragent gedient haben soll, zu ermitteln und in sicheren Gewahrsam zu bringen.

Rostock, 23. September. Der Kaiser begab sich heute Morgens um 8¼ Uhr mit dem Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin zum Feldmanöver an der Kösterbecke. Das 9. Armeecorps avancirte gegen einen markirten Feind. Um 1 Uhr findet im hiesigen großherzoglichen Palais das Dejeuner statt. Nach demselben erfolgt die Abreise des Kaisers nach Dobberan. (W. T.)

Aus Thüringen, 20. September, schreibt man den „Hamb. Nachr.": Man erwartet ganz in Kürze einen Erlaß der weimarischen Kirchen-Regierung an die Geistlichkeit des Großherzogthums, worin die Würde und die Bedeutung der Civiltrauung betont werden. Der Inhalt des Erlasses soll von einem durchaus freisinnigen Standpunkt ausgehen, und wenn auch zu erwarten steht, daß sich die weimarische Geistlichkeit in ihrer großen Mehrheit gerne oder ungerne fügen wird, so darf man immerhin gespannt sein, wie sich die Frommen des Landes, deren wir namentlich im Eisenacher Oberlande einige einflußreiche haben, winden und drohen werden. Eine offene Opposition werden indessen wohl auch diese nicht wagen.

Wilhelmshaven, 20. Sept. Nach Besichtigung des Panzer-Uebungsgeschwaders am 22. d. M. durch den Kaiser wird dasselbe zunächst von Warnemünde nach Kiel gehen, woselbst sich das Geschwader auflöst. — Nach Auflösung des Geschwaders gehen „König Wilhelm", „Kaiser", „Kronprinz" und der Aviso „Falke" nach Wilhelmshaven zurück. (N. H. Z.)

Schweiz.

Bern, 19. September. Dem Vernehmen nach sind dem Bundesrathe die Untersuchungsacten, betreffend den Göschener Gotthardtunnel-Arbeiter-Tumult, von einer Delegation der Urner Regierung überbracht und sofort von dem eidgenössischen Justiz- und Polizei-Departement einer genauen Prüfung unterworfen worden, als deren Resultat sich die Ueberzeugung ergab, daß der Urner Untersuchungsrichter jenen Vorfall allerdings nur nach einer Seite hin untersucht hat. Der nach Göschenen entsandte eidgenössische Commissar, Ständerath Hold, wird die Untersuchung jetzt in der Weise zu vervollständigen haben, daß er nicht nur den Thatbestand des traurigen Vorfalles vom 28. Juli, sondern auch die Ursachen, welche ihn herbeigeführt haben, und das Verhalten der Behörden, d. h. die von ihnen getroffenen Maßregeln zur Unterdrückung des Tumults, nach Gerechtigkeit und Billigkeit in das rechte Licht setzt; vor Allem aber wird aufzuklären sein, ob die Behauptung, es sei auf die Arbeiter ohne Commando und aus Häusern und hinter den Hecken hervor geschossen, auf Wahrheit beruht. Der Umstand, daß die Urner Regierung Leute für die Unterdrückung des Arbeiteraufstandes mit 5 Fr. täglich anwerben mußte, weil die zu diesem Zwecke aufgebotenen Milizen keine Folge leisteten, wofür sie jetzt mit 100 Fr. Strafe belegt sind, läßt leider dies nicht als unmöglich erscheinen.

Frankreich.

Paris, 21. Sept. Gestern wohnte der Marschall Mac Mahon den Manövern des 13. Armeecorps bei. Die beiden Divisionen des Corps schlugen sich den ganzen Tag. Die Süd-Armee mußte sich zuletzt in einen Wald zurückziehen, wo sie Position nahm, um am folgenden Tage, d. h. heute, den Kampf wieder zu beginnen. Die Reservisten legten, wie die officiellen Berichte behaupten, besonderen Eifer an den Tag, und die Offiziere waren genöthigt, ihnen etwas mehr Mäßigung zu gebieten, da sie zu entschlossen vorgingen. Die Waffenruhe trat um 4 Uhr ein, worauf der Marschall nach Varennes ging, wo er den Offizieren der beiden feindlichen Armeen ein Diner gab.

— 22. September. Laut „Gaulois" würde der König von Bayern in den ersten Tagen des October nach Paris kommen. — Der „Moniteur" bestätigt, daß Ducros vor der Hand Präfect von Lyon bleibt. Buffet will erst eine Untersuchung vornehmen. — Das französische Evolutionsgeschwader befindet sich seit dem 17. d. in Algier. Das Schiff Magenta mit dem Admiral Roze an Bord ist am 18. d. angekommen. Die Flotte macht Uebungen im Feuer. Zwei österreichische Fregatten sind ebenfalls vor Algier.

Spanien.

Madrid, 21. Sept. Der Minister-Präsident General Jovellar hat noch im vorigen Jahre auf Cuba commandirt, und so kann man von ihm erwarten, daß er bei seiner persönlichen Kenntniß der Lage Alles aufbieten wird, um auch dort die Ruhe herzustellen. In einer Antwort auf telegraphische Beglückwünschungen aus der Havannah zu seinem Amtsantritte hat er angekündigt, daß er in nächster Zukunft 17 000 Mann Verstärkung nach Cuba schicken wolle. Wie man hört, sollen diese Truppen noch vor dem 15. November eingeschifft werden. Der auf Ehrenwort entlassene Gefangene von Seo de Urgel, General Lizarraga, ist hier eingetroffen und hat dem General Jovellar einen Besuch gemacht. — Nach den amtlichen Berichten war es bei Gavarinie, nördlich vom Mont Perdu, wo die 800 Carlisten, welche nach Frankreich übergetreten sind, die Grenze überschritten haben; sie standen unter dem Befehle Revet's. — Während der Bürgermeister von Madrid, Graf de Toreno, auf Zureden von Canovas del Castillo sein Entlassungsgesuch zurückgezogen hat, besteht der Präfect der Provinz Madrid, der gleichfalls conservative Elduayen, auf seinem Rücktritt, und es scheint auch, daß die Regierung sein Gesuch annehmen wird.

— 22. Sept. Die amtliche „Gaceta" giebt die Zahl der bei Tarbes internirten Carlisten auf 928 Soldaten und 133 Offiziere an. — Das von dem Minister des Innern erlassene Circularschreiben richtet an alle Parteien die Aufforderung zur Versöhnung, um alsdann in Spanien auf Grundlage der bestehenden Institutionen den Frieden wiederherzustellen. Der Minister erklärt ferner, daß der Zusammentritt der Cortes aller Wahrscheinlichkeit nach nahe bevorstehe. Der Termin des Zusammentritts wird indeß in dem Circularschreiben nicht angegeben. (W. T.)

England.

London, 21. September. In der innern englischen Politik geht wenig vor. Das überaus schöne Wetter, welches der September bisher brachte, ist ein besonderes Mittel, die Politiker zur fortgesetzten Ruhe anzuspornen, die nur zu bald aufhören muß. Die Neuwahlen für West-Suffolk und für Blackburn, die etwas Leben hätten bringen sollen, scheinen nun auch einen sehr zahmen Verlauf nehmen zu wollen, weil den Conservativen keine Opposition gemacht werden wird. Liberale Blätter sind recht ungehalten darüber, und sie sagen der Partei, daß diese Unthätigkeit nicht geeignet sei, den Muth der Liberalen zu heben. Der „Observer" meint, daß die Politik der Thatlosigkeit von allen die schlimmste für die Liberalen sei. Das Blatt sollte nicht vergessen, daß die Opposition noch jedes Programmes entbehrt, und wenn auch die jüngsten Vorgänge im liberalen Lager anzudeuten scheinen, daß die Führer sich mit Vorliebe der Unterrichtsfrage widmen, so bildet sie allein doch kein genügendes Programm, mit dem man vor das Land treten könnte. Nichtsdestoweniger bildet die Unterrichtsfrage augenblicklich das Lieblingsthema liberaler Redner. Herr Gladstone hat jüngst zwei Reden über Erziehung gehalten, und seine nächste in Greenwich wird abermals diesem Gegenstande gewidmet sein. Lord Hartington soll Morgen in Nottingham über die Erweiterung des Universitäts-Systems sprechen, und er wird darin von den Herren Göschen, Stansfield und Thomas Hughes unterstützt werden. Der Unterricht wird daher unstreitig von den Liberalen in den Vordergrund gebracht. Inzwischen fand am Sonnabend eine liberale Kundgebung in Newcastle on Tyne statt, welche von der dortigen liberalen Association in Scene gesetzt wurde. Es sollten 12 Parlamentsmitglieder zugegen sein, aber nur 5 derselben waren anwesend. Es waren nur Bergleute erschienen. Es wurden Resolutionen von den Parlamentsmitgliedern Stevenson, Sir A. Monck Biggar (Home Ruler) und Burt (Arbeitervertreter) vorgeschlagen und angenommen. Gegenstand der Beschlüsse war: Gleichstellung der Wähler des flachen Landes mit denen der Städte; Entstaatlichung der Kirche, die in ihrer jetzigen Gestalt die religiöse Gleichheit verletze und die Wohlfahrt der Nation beeinträchtige, und ferner Uebertragung der Befugniß, Schankberechtigung zu verleihen, von dem Magistrate auf die — Einwohner der Districte. Die Demonstration war im Ganzen keine bedeutende, denn es betheiligten sich nur Wenige daran, vermuthlich, weil der Zutritt zur Versammlung nur durch Zahlung eines Eintrittsgeldes möglich war.

— Das Executiv-Comité des nationalen weiblichen Gewerkvereins ist recht eifrig. Bekanntlich besteht dasselbe aus Frau Fawcett (Gattin des Professors und Parlamentsmitgliedes Fawcett), Fräulein Priestman (Nichte des Herrn John Bright), Fräulein M. E. Coleman (Verwandte des verstorbenen Nationalökonomen John Stuart Mill), Fräulein Ashworth und anderen Damen. Der Verein besteht bereits länger als ein Jahr und zählt 2000 Mitglieder. Zweck desselben ist bekanntlich Hebung der nationalen und socialen Stellung der Arbeiterinnen durch Bildung von Gewerkvereinen in allen Geschäftszweigen. Auch will der Verein darüber wachen, daß keine Gesetze erlassen werden, wodurch weibliche Arbeiter benachtheiligt werden könnten. Es verlautet nun zwar nicht, was das Comité in dieser Hinsicht schon bewirkt hat, und zu derartigen Schritten hat es auch wohl kaum Zeit gehabt. Aber dem Vernehmen nach soll der Ausschuß bereits mit den verschiedenen Männer-Gewerk-Vereinen England's Verständigungen auf gesunder und befriedigender Basis erzielt haben.

Dänemark.

Kopenhagen, 20. Sept. Das isländische Althing ist am 26. v. M. geschlossen worden, nachdem es 8 Wochen versammelt gewesen ist. Die wichtigsten von dem Althing gefaßten Beschlüsse betreffen: das Staatsbudget für das Finanzjahr 1876 77, die von Ausländern betriebene Fischerei in den isländischen Gewässern, die Beaufsichtigung des Auswandererwesens und die Besteuerung des Branntweins und anderer Spirituosen, sowie des Tabaks. Die Witterung ist während des ganzen Sommers eine schlechte gewesen und der Graswuchs unter mittelmäßig. Am 15. August soll eine neue vulkanische Eruption in neuen Gegenden des Myratu, etwas südlicher und östlicher als früher, stattgefunden haben. Nähere Nachrichten fehlen jedoch noch.

Rußland.

Warschau, 21. Sept. Vorgestern wurde hier eine Handelslehranstalt eröffnet, die ihre Schüler in einer vorbereitenden und zwei Specialklassen fachlich ausbilden soll. Das Verdienst, dieses neue Bildungs-Institut gegründet und dotirt zu haben, fällt dem reichen Finanzier, Herrn v. Kronenberg, zu. In bescheideneren Verhältnissen hatte vor zwanzig Jahren der damalige Handelsälteste Schlenker eine Sonntagsschule für Handelslehrlinge gegründet, welche seitdem eine nützliche Thätigkeit entwickelte, für das hiesige Bedürfniß aber nicht mehr ausreichte. — In diesen Tagen hat hier eine Conferenz höherer deutscher Eisenbahnbeamten stattgefunden, die sich mit der Berathung von Tarifänderungen des Ostdeutsch-Rheinischen Eisenbahnverbandes beschäftigte, zu welchem die Warschau-Wiener und Bromberger Eisenbahn gehört. (Schl. Ztg.)

Türkei.

Konstantinopel, 23. Sept. Wie ein Communiqué der Regierung mittheilt, hat der hiesige persische Gesandte auf Grund einer von ihm in Teheran gehaltenen Anfrage der Pforte die Mittheilung gemacht, daß die Nachricht von der angeblichen Concentrirung von persischen Truppen an der Grenze unbegründet sei und daß in den Ebenen von Tabris nur von einigen Bataillonen die alljährlich üblichen Manöver ausgeführt würden. (W. T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Constantinopel, 24. Sept. Officielle Depeschen vom 21. und 22. September melden: Ueber tausend Insurgenten, welche sich auf der Straße von Ragusa nach Trebinje eines Proviantransportes bemächtigten, wurden von den Truppen verfolgt und mit einem Verluste von 150 Mann vollständig geschlagen. — Schevket Pascha ist nach Verproviantirung der bei Petra campirenden Truppen und nachdem er den Insurgenten im Gefechte einen Verlust von 200 Mann (darunter der Insurgentenführer Darik) beigebracht, wieder in Gatschko eingetroffen.

Cettinje, 23. Sept. Vorgestern machten die Insurgenten einen Ueberfall auf einige türkische Compagnien, welche einen Proviantransport nach Goransko geleiteten. Es soll ein mehrstündiger, von beiden Seiten verlustreicher Kampf gewesen sein.

Danzig, 24. September.

* Zu dem hier morgen, Vormittags 10½ Uhr, im Hotel du Nord stattfindenden Antischutzzoll-Congreß haben ferner besondere Vertreter angemeldet: die Kreisausschüsse zu Rosenberg und Pr. Stargardt, so wie der landwirthschaftliche Verein zu Tiegenhof. Der Kreis-Ausschuß zu Strasburg ist durch einen auf morgen anberaumten Kreistag verhindert, die hiesige Versammlung zu beschicken, schließt sich jedoch einem entschiedenen Proteste gegen die Prolongation der Eisenzölle ausdrücklich an. Die Handelskammer zu Thorn hat den Vorsitzenden des hiesigen Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft zu ihrer Vertretung bevollmächtigt.

* Früher schon ist es von den Oberbehörden gerügt und mit Disciplinarstrafen bedroht worden, wenn Armenverbände Personen, welche bis dahin von ihnen dauernd unterstützt sind, ohne Wissen und ohne Zustimmung der betreffenden Behörde Gelegenheit schaffen, in einer fremden Gemeinde ein Unterkommen zu erhalten, und diese Personen demnächst noch weiter heimlich unterstützen. Demgemäß soll an die in den §§ 28, 29 und 60 des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz d. d. 6. Juni 1870 enthaltenen Vorschriften erinnert werden, wonach jeder Hilfsbedürftige, eben so die im Gesindedienste stehenden Personen, Gewerbegehilfen, Gesellen und Lehrlinge in Erkrankungsfällen von demjenigen Ortsarmenverbande, in dessen Bezirk dieselben bei dem Eintritte der Hilfsbedürftigkeit sich befinden, beziehungsweise im Dienstverhältnisse stehen, vorläufig unterstützt beziehentlich verpflegt werden müssen. Es ist daher gesetzwidrig, hilfsbedürftige und erkrankte Personen abzuweisen oder in andere Ortsarmenverbände überzuführen. Diejenigen Armenverbands-Vorstände, die eines solchen Verfahrens sich ferner schuldig machen und die vorerwähnten Vorschriften nicht genau befolgen sollten, sollen unnachsichtlich mit disciplinarischen Strafen belegt werden.

* Nach einem Bescheide des General-Postamts findet es kein Bedenken, daß offene Karten, welche in Größe und Form den gewöhnlichen Postkarten entsprechen und auf der Vorderseite nur die Aufschrift tragen, die gedruckten Mittheilungen aber auf der Rückseite enthalten, auch im allgemeinen Postvereinsverkehr gegen die ermäßigte Taxe für Drucksachen zur Beförderung zugelassen werden.

* [Theater.] Nachdem bisher Oper, Schauspiel und Lustspiel mit einander abgewechselt, wird am nächsten Sonntag die erste Possendarstellung stattfinden, die um so anziehender sein wird, als an diesem Abend zum ersten Male in der Saison Frau Director Lang das Publikum durch ihre liebenswürdige Laune und ihren stets frischen Humor erfreuen wird. Es kommt das „Milchmädchen von Schöneberg" zur Aufführung.

* In vergangener Nacht und im Laufe des heutigen Vormittags hatten wir hier in Stadt und Umgegend mehrere Gewitter mit heftigem Regen und Hagel bei einer Temperatur von + 4–5 Gr. R.

Von der Weichsel schreibt man der „Germ": Die Vertheidigung der wegen der Plusnitzer Angelegenheit angeklagten 63 Personen hat der aus dem Arnimprocesse bekannte Rechtsanwalt aus Posen, Dockhorn, übernommen. Gegen den mitverklagten Decan Polomski aus Briesen ist der Verhaftsbefehl bereits erlassen.

F. Christburg. Am 22. d. M. traten etwa 35 Bewohner der Stadt zusammen, um die Gründung eines Vereines mit dem Zweck der Fortbildung zu besprechen. Sämmtliche Anwesende erkannten das Bedürfniß eines solchen und machten sich sofort an die Entwerfung eines Statuts. Dem neuen Vereine, der mit dem 1. October in's Leben treten soll, wurde der Name „Bürgerverein" beigelegt, und es sollen unbescholtene Männer der Stadt und Umgegend in denselben aufgenommen werden. Der Verein wird sich mit der Besprechung von gewerblichen und städtischen Angelegenheiten, wie auch von Zeitfragen beschäftigen. Vorläufig werden sich die Mitglieder monatlich zweimal versammeln und zwar im Locale des Herrn Otto an jedem Mittwoche nach dem 1. und 15. des Monats, von 8 bis 10 Uhr Abends. Zu Vorstehern des Vereins wurden gewählt die Herren Ludwig, Wehringer, Losse, C. Fleck und Walter mit dem Rechte, aus der Zahl der jetzigen und den in nächster Zeit neu hinzutretenden Mitgliedern noch 2 Vorstandsmitglieder cooptiren zu dürfen.

Elbing, 24. Sept. Ueber die Verhältnisse eines Theiles der hiesigen Eisenarbeiter schreibt die „A. Z.": „Die lange Verzögerung, welcher die Wiederaufnahme der Arbeiten in den hiesigen Fabriken für Eisenbahnbedarf unterliegt, bringt viele Eisenarbeiter, welche die Wiederaufnahme der Arbeiten in kurzer Zeit erhofften, in Noth. Monate lang ohne Beschäftigung, die irgend lohnend wäre, sind bei der Theuerung aller Lebensbedürfnisse die früher gemachten Ersparnisse aufgezehrt und in nicht zu langer Frist dürften diese Familien vollständig mittellos werden, wenn sich nicht bald Arbeit findet, an die sie gewöhnt sind, und die sie nährt. Um diese Eventualität zu vermeiden, trennten sich vor etwa 4 Wochen einige dieser Männer, nachdem sie sich vorher durch Verpfändung ihrer werthvolleren Sachen Reisegeld verschafft hatten, von Weib und Kind und gingen nach Rußland, um dort, wo wie sie gehört hatten, in den Fabriken für Eisenbahnbedarf reichlich Arbeit zu haben sein sollte, solche zu suchen; ihnen folgten, ehe von den zuerst Abgereisten noch Nachricht eingegangen war, vor 8 Tagen abermals eine Anzahl Männer. Nun aber ist an die Familien der zuerst nach Rußland Gereisten die betrübende Nachricht aus Odessa eingegangen, daß sie die weite Tour durch einen großen Theil von Rußland fruchtlos gemacht haben, daß auch dort wie hier, die Eisenindustrie lahm liege und in den größeren Etablissements die Arbeiter eher entlassen, als neue angenommen würden und daß sie genöthigt gewesen, es für ein Glück zu halten, wenn sie, die Meister, als Gesellen bei kleinen Handwerkern Arbeit gefunden, um sich erhalten und Geld zur späteren Rückreise ersparen zu können."

h. Königsberg, 23. Sept. In diesen Tagen fanden hier die Lehrer- und Lehrerinnenprüfungen statt. Es haben sich 37 Aspirantinnen gemeldet, darunter 5 katholische aus Braunsberg, weshalb ein katholischer Professor, Dr. Dittrich, von dort und der Propst Dinder von hier zur Prüfung in der Religion deputirt sind, ersterer von Seiten des Staats, letzterer als bischöflicher Commissarius. Zum Mittelschullehrer-Examen haben sich 15 und eben so viel zur Rectoratsprüfung gemeldet.

— Heute Vormittag stand vor der Criminaldeputation des Stadtgerichts Termin gegen den Redacteur Dr. Roesler an. Im vorigen Dezember brachte die „Hartung'sche Ztg." einen Artikel aus Marienwerder, durch welchen sich der dortige Bürgermeister und Polizeichef beleidigt fühlte und einen Strafantrag gegen den Redacteur der „K. H. Z." stellte, da er den Einsender nicht nambaft machte. Die Beweisaufnahme hat die Thatsächlichkeit der in dem beregten Artikel gerügten unsicheren Zustände in der Vorstadt Marienfelde vollständig ergeben; hat ergeben, daß Diebsbanden einzelne Häuser förmlich umstellten, daß dabei auf sie geschossen worden ist u. s. w., ohne daß eine Thätigkeit der Polizei — ein ca. 60jähriger Nachtwächter vertrat dieselbe auf einer Strecke von ⅛ Meile — sichtbar geworden wäre, ja ohne daß nur die in der bedrohten Gegend thatsächlich vorhandenen Laternen angezündet worden wären. Der Gerichtshof nahm denn auch den ersten Theil des incriminirten Satzes: „Die Polizei thut nichts" ausdrücklich als erwiesen an, fand aber in der im zweiten Theile desselben ausgesprochenen Vermuthung der „Angst" allerdings eine Beleidigung des Dirigenten der dortigen Polizei, die mit 15 Mark Geldstrafe und Vernichtung der noch vorhandenen Exemplare &c. zu bestrafen sei. Dr. Rösler hat die Berufung an das ostpreußische Tribunal eingelegt. — Mit dem Ausscheiden des Justizrath Klimowicz als Rechtsanwalt und Notar sind bei den hiesigen Gerichten I. Instanz nunmehr fünf Rechtsanwaltstellen vacant geworden, die wahrscheinlich vorläufig, bei dem Mangel an Richterpersonal, auch nicht besetzt werden dürften. — Bei der Eröffnung der Schwurgerichtssitzung am 20. d. trat der Fall ein, daß einer der einberufenen Geschworenen um einen Dispens nachgesucht hatte, weil er nach offenem Geständniß nicht die erforderliche Schulbildung besitze. Der Gerichtshof erklärte jedoch nach eingehender Berathung, daß dieser angeführte Grund ihn nicht entbinde, denn dem Sinne des Gesetzes gemäß käme es hierauf nicht an, da es genüge, daß praktisch erfahrene Männer zu Gericht sitzen. — Das verstorbene Frl. Sahm aus Danzig hat dem hiesigen städtischen Krankenhause ein Legat von 1200 ℳ mit der Bestimmung vermacht, daß dieses Vermächtniß dem Capital- oder Stammvermögen zugeschlagen und wie dieses verwaltet und verwendet werden soll.

Gumbinnen, 23. September. Zur Erhaltung und zum Schutze des Elchwildstandes in der Oberförsterei Ibenhorst hat die hiesige K. Regierung eine Belohnung bis zur Höhe von 30 ℳ für denjenigen ausgesetzt, der einen Elchwilddiebstahl oder eine Uebertretung der Bestimmungen über die Schonzeit des Elchwildes so zur Anzeige bringt, daß eine Bestrafung des Thäters eintreten kann und auch wirklich erfolgt.

Zuschrift an die Redaction.

Die in der politischen Uebersicht der gestrigen Abendnummer Ihrer Zeitung enthaltene Bemerkung, welche aus einem Artikel der „Weserzeitung" entnommen ist, das Vorsteheramt der Danziger Kaufmannschaft habe schon im Frühjahr eine Berufung der Delegirten-Conferenz Norddeutscher Seehandelsplätze beantragt, beruht auf einem Irrthum. Vielmehr war es das Vorsteher-Amt der Königsberger Kaufmannschaft, welches die Handelskammer zu Bremen als derzeitigen Vorort der Conferenzen veranlaßte, im Juli d. J. durch ein Rundschreiben an die Handelsvorstände der deutschen Seehäfen auf die vorschreitende schutzzöllnerische Agitation aufmerksam zu machen und zu geeigneten Gegen-Agitationen vorerst in engerem Kreise aufzufordern. Das Vorsteher-Amt der hiesigen Kaufmannschaft hat dieser Aufforderung in der Ihnen bekannten Art und Weise Folge gegeben. Sie würden mich durch Aufnahme dieser Berichtigung verbinden, weil die erwähnte Bemerkung in der gestrigen Abendzeitung mißverständlich so aufgefaßt werden könnte, als ob die deutschen Freihändler noch Zeit und Lust hätten, sich mit der interessanten Frage zu beschäftigen, wer der Erste war, der auf den „bittern Ernst" einer Bewegung aufmerksam machte, die eigentlich nicht schwer zu entdecken war. Wir wollen das getrost den Geschichtschreibern späterer Zeiten überlassen.

Danzig, 24. September.

Ehlers,
Secretär der Kaufmannschaft.

Vermischtes

Berlin. Im Schauspielhause haben am Dienstag die Proben zu Otto Roquette's neuem, fünfactigen Trauerspiel „Der Feind vom Hause" begonnen. — Im Opernhause sind nunmehr die Rollen zu Ignaz Brüll's neuester Oper „Das goldene Kreuz" vertheilt worden. — Der Kammersänger Hr. Niemann hat in Folge anhaltender stimmlicher Indisposition einen kurzen Nachurlaub erhalten.

Berlin, 22. Sept. Gestern Nachmittag zwischen 10 und 12 Uhr ist der Circus Herzog-Schumann in der Pionierstraße vis-à-vis der Kaiser-Franz-Kaserne total niedergebrannt. Der Feuerschein hatte viele Tausende von Neugierigen an die Brandstätte gelockt. Das ganz leerstehende Holzgebäude brannte, als das Feuer entdeckt wurde, an allen Seiten und die Flammen fanden mit einer so überraschenden Gleichmäßigkeit ihre Nahrung, daß das Circusgebäude fast etagenweise niederbrannte, bis der letzte Rest mit dumpfem Krach zusammenbrach und die Feuerstätte nur noch einem weiten brennenden Felde glich. Leider fand das Schauspiel noch einen bedenklichen Schluß. Der Janhagel amüsirte sich nämlich damit, während des Feuers die wenigen Leute, welche auf den Bäumen innerhalb des Circus-Gartens Posto gefaßt hatten, mit großen Rasenstücken zu bombardiren, und als das Vergnügen endlich langweilig wurde, nahm man die Pickelhaube der Schutzleute als Zielscheibe für die Bomben und trieb diesen Unfug so lange, bis die reitenden und Fußschutzleute plötzlich blank zogen, energisch in die mit wildem Gekreisch auseinanderstiebende Masse drangen und, da der Plebs eine drohende Haltung annahm, wiederholt von der Waffe Gebrauch machten. Die Verwirrung in Folge dieser Attacken war unbeschreiblich, der Lärm Ohren zerreißend.

— Ein großes Unglück ereignete sich hier Dienstag Abend im Hause des Wollwaaren-Fabrikanten L. Dahlheim u. Co. Auf dem zweiten Hofe dieses Hauses befindet sich das Getreidegeschäft der Herren Schultze u. Avello in einem Seitenflügel. Im Parterregeschoß desselben lagen in bedeutenden Quantitäten Getreide und Hülsenfrüchte lose aufgestapelt. Die enorme Last brach den Fußboden durch, hob ihn buchstäblich aus seinen Angeln und stürzte in die Kellerräume, die eine Schmiedewerkstatt enthielten, herunter. Leider fanden hierbei 2 beschäftigte Schmiedegesellen, Namens Lietschke und Pätzold, von denen Letzterer verheirathet und Vater von fünf Kindern ist, sofort ihren Tod. Andere Arbeiter wurden durch die schnell auf dem Platze erschienene Feuerwehr lebend und nur leicht beschädigt aus den Trümmern hervorgeholt.

Köln, 22. September. Das große Interesse, welches das Publikum der Internationalen Gartenbau-Ausstellung durch seinen fortwährenden sehr zahlreichen Besuch bekundet, hat dem General-Comité Veranlassung gegeben, den Schluß der Ausstellung erst am 3. October eintreten zu lassen. Am 27. d. M. wird die feierliche Preisvertheilung stattfinden.

— Wie aus Marienbad gemeldet wird, gerieth am 20. d. Abends 11 Uhr daselbst der Casinopark in Brand und nahm das Feuer solche Dimensionen an, daß der nahe Wald in Gefahr kam, von demselben ergriffen zu werden.

— Dem Athenäum wird aus Lissabon geschrieben: „Dem Vernehmen nach ist der schöne römische Thurm zu Evora, der Hauptstadt von Alemtejo, der zur Wasserleitung des Quintus Sertorius den Schluß bildete, auf Befehl des Stadtrathes abgetragen worden, damit eine Markthalle an seiner Stelle errichtet werde. In diesen Thurm mündeten die Leitungen; er war aus Ziegel und Stein gebaut und gehörte der Julischen Periode, etwa 75 v. Chr., an. Er war sehr gut erhalten und wurde von Alterthumsforschern für eines der schönsten Ueberbleibsel römischer Baukunst erklärt. Bis jetzt haben die Behörden sich noch nicht zu einer Erklärung herbeigelassen. So mögen denn Murray, Bradshaw und Bädeker den Thurm des Sertorius, die Zierde von Evora, aus der Liste der Sehenswürdigkeiten in Portugal ausstreichen. Nebenbei bemerkt, wurde bis vor wenigen Jahren der schöne Tempel der Diana in demselben Ort als Schlachthaus benutzt. Jetzt aber ist er gesäubert und unter gehörigen Schutz gestellt.

— Ueber das heftige Gewitter, welches am verflossenen Sonntag den Norden England's heimgesucht hat, laufen fortwährend Hiobsposten ein, darunter eine, daß der Blitz während des Gottesdienstes in die Kirche von Heswall, 8 englische Meilen von Birkenhead, schlug, den Organisten und seinen Gehilfen tödtete und mehrere Personen verletzte. Mehrere Dörfer standen unter Wasser.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Wien, 23. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 70,20, Silberrente 73,85, 1854r Loose 105,00, Bankactien 906,00, Nordbahn 1762, Creditactien 214,50, Franzosen 277,00, Galizier 219,50, Kaschau-Oderberger 122,70, Pardubitzer 143,00, Nordwestbahn 147,00, do. Lit B. 57,00, London 111,90, Hamburg 54,50, Paris 44,17, Frankfurt 54,45, Amsterdam —, Creditloose 166,00, 1860er Loose 112,30, Lomb. Eisenbahn 105,00 1864er Loose 134,20, Unionbank 89,60, Anglo-Austria 107,70, Napoleons 8,92, Ducaten 5,29½, Silbercoupons 101,90, Elisabethbahn 176,50, Ungarische Prämienloose 80,40, Preuß. Banknoten 1,65¼.

Newyork, 22. Septbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 80½C., Goldagio 16½, ⁵/₂₀ Bonds pr. 1885 119⅝, do. 5 pCt. fundirte 118⅜, ⁵/₂₀ Bonds pr. 1887 120⅞, Eriebahn 16¼, Central-Pacific 105, Newyork Centralbahn 103. Höchste Notirung des Goldagios 16¾, niedrigste 16¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13¾, do. in New-Orleans 13¼, Petroleum in Newyork 13⅝, do. in Philadelphia 13¼, Mehl 5D. 65C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 34C., Mais (old mixed) 74C., Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞, Kaffee (Rio-) 20¼, Schmalz (Marke Wilcox 14⅝C., Speck (short clear) 12½C., Getreidefracht 7¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24 September.

Weizen loco in schwacher Kauflust, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	225-235 ℳ Br.	160-215 ℳ bez.
hochbunt	131-134℔	210-220 ℳ Br	
hellbunt	129-131℔	205-210 ℳ Br.	
bunt	126-131℔	195-205 ℳ Br.	
roth	128-134℔	185-195 ℳ Br	
ordinair	122-130℔	175-185 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 198 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Sept.-Octbr. 198 ℳ bez., pr. October-November 202 ℳ Br., pr. April-Mai 215 ℳ bez. und Gd.

Roggen loco niedriger, pr. Tonne von 2000 ℔ 146 und 147 ℳ pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 145 ℳ.

Auf Lieferung pr. September-October 142 ℳ Br., 140 ℳ Gd., pr. April-Mai 150 ℳ Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 117℔ 173 ℳ, kleine 107℔ 141 ℳ.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Koch- 168 ℳ.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔

pr. October-Novbr. 285 ℳ Br.

Regulirungspreis 280 ℳ.

Raps loco pr. Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 283 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,35 Gd., do. 3 Monat 20,25 Br., 20,25 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,25 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,20 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,50 Gd. 4 pCt. do. do. 94,75 Gd. 4½ pCt. do. do 101,80 Br. 5 pCt. do. do. 106,75 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,75 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 24 Septbr. 1875.

Getreide-Börse. Wetter: Regen, Hagel bei heftigem Nordost-Wind.

Weizen loco zeigte sich am heutigen Markte in matterer Haltung und geringerer Kauflust und mußte abfallende Waare billiger erlassen werden, während feine und weiße Qualität letzte Preise erzielen konnte; 400 Tonnen sind gehandelt und ist bezahlt für Sommer- 131℔ 185 ℳ, blauspitzig 127℔ 160 ℳ, bunt 122℔ 181 ℳ, glasig 127 127/8, 128℔ 192, 192½, 194 ℳ, hellbunt 129/30℔ 202 ℳ, hochbunt glasig 131℔ 203 ℳ, 135℔ 208 ℳ, fein 134, 135, 136/7℔ 212, 215 ℳ, weiß 132/3℔ 210 ℳ pr. Tonne. Termine ruhig, Septbr.-October 200 ℳ Br, 198 ℳ Gd., October-November 202 ℳ Br., April-Mai 215 ℳ bez. und Gd., 217 ℳ Br. Regulirungspreis 200 ℳ Gekündigt 125 Tonnen.

Roggen loco billiger verkauft, 123℔ 150 ℳ, 126℔ 152 ℳ, 128℔ 154 ℳ pr. Tonne ist für 30 Tonnen bezahlt Termine nicht gehandelt, September-October 142 ℳ Br., 140 ℳ Gd., April-Mai 150 ℳ Br. Regulirungspreis 145 ℳ. — Gerste loco flau und schwer zu verkaufen, kleine 101℔ 139 ℳ, 107℔ 141 ℳ, große 117℔ 173 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch- zu 168 und 170 ℳ pr. Tonne verkauft. — Rübsen loco nicht gehandelt, October-November 285 ℳ Br. — Spiritus ohne Zufuhr.

Productenmärkte.

Königsberg, 23. Septbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 129℔ 193, 130℔ 195,50, 131/2℔ 204,75, 132℔ 198,75, 133℔ 200, 202,25, 207, 135℔ 200 ℳ bez., bunter 129℔ 194, 130/1℔ 191,75, 132℔ 195,25 ℳ bez., rother 126℔ 185,75, 129℔ 193, 131℔ 195,25, 133℔ 196,50 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 122℔ 142,50, 124℔ 143,75, 125℔ 145, 126/7℔ 146,25, 129/30℔ 149 ℳ bez., fremder 119℔ 134,50 ℳ bez., September 140 ℳ Br., 138 ℳ Gd., September-October 140 ℳ Br, 138 ℳ Gd., October-November 140 ℳ bez., Frühjahr 1876 148 ℳ Br., 146 ℳ Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 137, 157, 160 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 144, 148, 150 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 155,50, 173,25 ℳ bez., graue 206,75 ℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 177,75 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 173, 177,75 ℳ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo mittel 194,25, 202,75 ℳ bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo 258,25 ℳ bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 49¾ ℳ bez., September 50 ℳ Br., 49¾ ℳ Gd., September-October 50 ℳ Br., 49½ ℳ Gd., October 50 ℳ Br., 49½ ℳ Gd., November 50 ℳ Br., 49½ ℳ Gd., November-April 50½ ℳ Br., 49¾ ℳ Gd., Frühjahr 1876 53 ℳ Br., 52¼ ℳ Gd.

Stettin, 23. September. Weizen pr. September-October 202,00 ℳ, pr. October-November 201,50 ℳ, pr. April-Mai 212,00 ℳ — Roggen pr. September-October 142,50 ℳ, pr. October-November 142,50 ℳ pr. April-Mai 152,00 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr. September-October 58,75 ℳ, pr. April-Mai 63,00. — Spiritus loco 49,20 ℳ, pr. September-October 49,40 ℳ, pr. April-Mai 51,70 ℳ — Rübsen pr. Herbst 289,00 ℳ — Petroleum loco 11 ℳ bez., Kleinigkeiten 11,10 ℳ bez., Regulirungspreis 11 ℳ September-October 11,10 ℳ Br., October-November 11 bis 11,10—11,20 ℳ bez., November-December 11,50 ℳ Br. — Schmalz, Wilcox 65,50 ℳ bez., Centner-Fässer 67 ℳ bez., Mac Farlane 65 ℳ bez. — Hering, Schottisch. Crown- und Fullbrand 36,50 ℳ transf. bez., Ihlen crownbr. 25 ℳ transf. bez.

Berlin, 23 Septbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 174—220 ℳ nach Qualität gefordert, pr. September 204,00—204,50 ℳ bez., pr. September-October 204,00—204,50 ℳ bez., pr. October-November 204,00—205,00 ℳ bez., pr. November-Dezember 207,00—208,00 ℳ bez., pr. April-Mai 214,50—215,50 ℳ bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 143—166 ℳ nach Qual. gef., pr. September 147,50—149,00 ℳ bez., pr. September-October 147,50 bis 149,00 ℳ bez., pr. October-November 147,50—149,50—149,00 ℳ bez., pr. November-Dezember 150,00—151,00 ℳ bez., pr. Frühjahr 156,00—157,00 ℳ bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 142—182 ℳ n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 129—182 ℳ nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 186—233 ℳ nach Qual., Futterwaare 175—185 ℳ nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,00—26,75 ℳ, No. 0 und 1 26,25—25,25 ℳ — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,55—22,55 ℳ, No. 0 und 1 21,75—19,75 ℳ pr. September 21,60—21,70 ℳ bez., pr. Sptbr.-October 21,60—21,70 ℳ bez., pr. October-Novbr. 21,60—21,70 ℳ bez., pr. November-Dezember 21,70—21,80 ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 ℳ. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 60 ℳ bez., abgel. Schein 60 ℳ bez., pr. September 60—60,5 ℳ bez., pr. September-October 60—60,5 ℳ bezahlt, pr. October-Novbr. 60,2—60,8—60,6 ℳ bez., pr. November-Dezember 61,2—61,7 ℳ bez., pr. Dezember-Januar —, pr. April-Mai 64—64,8—64,5 ℳ bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 25 ℳ bez., pr. September 24,1—24 ℳ bez., pr. Sept.-October 24,1—24 ℳ bez., pr. October-November 24,2—24 ℳ bez., pr. November-Dezember 25—24,9 ℳ bez., pr. Dezember-Januar 25,2 ℳ bez. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 50 ℳ bez., mit Faß pr. September 50,2—50—50,4 ℳ bez., pr. Sept.-Octbr. 50,2—50—50,4 ℳ bez., pr. October-November 50,6—50,4—50,9 ℳ bez., Novbr.-Dezember 50,8—50,6—51 ℳ bez., pr. April-Mai 53—52,80—53,10 ℳ bezahlt.

Kaffee

Amsterdam, 22. Sept. Die heute durch die Ned.-Handelsgesellschaft abgehaltene Auction von 97,484 Ballen Java-Kaffee ist coulant durchschnittlich 1¼ Ct. über Taxe abgelaufen. Der Werth von gut ordinär Java ist heute 61 Cts.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 24 Sept. Wind: NNO.

Angekommen: Ane Cecilie, Mogensen, Faaborg; Marie Friederike, Krag, Copenhagen; Silkaworth, Dunn, Korsoer; sämmtlich mit Ballast. — Nordstjernen, Johannesen, Hougesund, Heringe. Schwalbe, Schier, Bremen; Pallas, Wesselhöft, Hamburg; beide mit Gütern. Bertha, Däne, Geestemünde, Petroleum. — Wohlfahrt, Scheel, Faxoe, Kalksteine.

Ankommend: Bark „Michael", Nentel, vor Anker; 1 Kuff vor Anker; 1 Bark, bei Bohnsack vor Anker; 3 Schooner, 1 Ever, 1 Jacht.

Thorn, 23. Sept. Wasserstand: 2 Fuß 10 Zoll. Wind: NW. Wetter: stürmisch und regnigt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Stetz, Dauben u. Jck, faconnirtes Eisen und Kesseleisen.

Von Danzig nach Duinowo: Kehna, Dauben u. Jck, Steinkohlen.

Von Danzig nach Wloclawek: Papierowski, Lindenberg, Kloß, Cement, Soda, Chlorkalk.

Von Danzig nach Plock: Grajewski, Ollendorf, Salz. — Grajewski, Ollendorf, Salz.

Von Danzig u. Neufahrwasser nach Thorn: Zeffack, Barg, Räther, Stummer, Bortkowski, Schneider, Steinkohlen, Petroleum, Salz, Dachlack, leere Kisten, Fässer und Körbe.

Stromab:

Dittmann, Askanas, Pulow, Danzig, 1 Kahn, 1277 Ctr. Weizen.

Johl, Askanas, Pulow, Danzig, 1 Kahn, 1277 Ctr. Weizen.

Schulz, Askanas, Pulow, Danzig, 1 Kahn, 1277 Ctr. Weizen.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter
23	4	333,40	+ 7,2	WNW., heft. m. Regenböen.
24	8	336,68	+ 4,3	N., stürmisch mit do.
	12	337,71	+ 7,7	N., frisch mit do.

Berliner Fondsbörse vom 23. September 1875.

Der heutige Börsenverkehr eröffnete wiederum in recht günstiger Haltung, doch trat bald darauf eine ziemlich intensive Abschwächung auf. Die internationalen Speculationspapiere hatten gegen gestern mit einer kleinen Avance eingesetzt, und es zeichneten sich in dieser Hinsicht besonders Lombarden und Franzosen aus. Der Rückgang der Course war dann aber ein ziemlich gleichmäßiger und betrug ca. 3½—4 ℳ. Erst gegen den Schluß des Geschäftes veranlaßte eine schwache Gegenströmung einige Schwankungen von geringer Spannweite. Auch die localen Speculationseffecten blieben unbelebt, konnten sich aber auf den letzten Notirungen nicht behaupten. Auswärtige Staatsanleihen gingen wenig um und trugen nur eine mattere Physiognomie. Oesterr. Renten und Loospapiere schwach, Italiener und Türken gedrückt, Russische Werthe still, Prämien-Anleihen niedriger. Preußische und andere deutsche Staatspapiere ruhig, Braunschweiger Loose beliebt. Das Geschäft in Eisenbahn-Prioritäten blieb ganz unbedeutend. Der Eisenbahnactien-Markt war sehr gedrückt und die Umsätze blieben klein, meist ließen die Notirungen nach. Bankactien sehr ruhig. Danziger Bank zu höherem Course begehrt. Industrie-Papiere im Allgemeinen matt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.		
Consolidirte Anl.	4½	105,60
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,50
Staats-Schuldsch.	3½	92,50
Pr. Präm.-A. 1855	3½	135,50
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,25
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86,40
do. do.	4	96,70
do. do.	4½	102,25
Pomm. Pfandbr.	3½	86
do. do.	4	95
do. do.	4½	102,30
Posensche neue do.	4	94,80
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85,75
do. do.	4	95
do. do.	4½	101,50
do. do.	5	106,50
do. neue	4	95,50
do. do.	4½	101,50
Pomm. Rentenbr.	4	97,70
Posensche do.	4	97
Preußische do.	4	97
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	123,50
Bayer. Präm.-A.	4	125,75
Braunsch. Pr.-A.	—	86,40
Cöln-Md. Pr.-S.	3½	111
Hmbg. 50rtl. Loose	3	179,90
Lübecker Pr.-Anl.	3½	180
Oldenburg. Loose	3	138,60

Hypotheken-Pfandbr.		
Unk. Pfd.-Br. H.-Bk.	5	101
Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	104,75
Cent.-Bd.-Cr.-Pfdb.	5	108,60
do. do.	4½	101,50
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,50
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	102
III. Em. rkz. 100	5	100,75
Stett. Nat.-Hyp.-B.	5	101
Ausländische Fonds.		
Oesterr. Pap.-Rente	4½	63,40
do. Silber-Rente	4½	66,60
do. Loose 1854	4	112,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	363,25
do. Loose v. 1860	5	121,50
do. Loose v. 1864	—	309
Ungar. Eisenb.-An.	5	76,25
Ungarische Loose	5	175,40
do. Schatzanw. II.	6	96,50
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	103,30
do. do. von 1870	5	105
do. do. von 1871	5	—
do. do. von 1872	5	103,30
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	86
do. Stiegl. 6. Anl.	5	98,70
do. Präm.-A. 1864	5	197,50
do. do. von 1866	5	192
[illegible]	5	90,75

Russ. Central. do.	5	93,90
Russ. Pol. Schatzobl.	4	87,30
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. 3. Em. S.-R.	4	—
do. do. do. do.	5	80,25
do. Liquidat.-Br.	4	70,20
Amerik. Anl. p. 1882	6	—
do. 4. Serie	6	98,70
do. Anl. 1885	6	99,50
do. 5% Anl.	5	99,90
do. do. p. 1881	6	104
Newyork. Stadt-A.	7	103,25
do. Gold-A.	6	101
Italienische Rente	5	72,30
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	100,10
Französische Rente	5	—
Raab-Graz. Pr.-A.	4	83,30
Rumänische Anleihe	8	105
Türk. Anl. v. 1865	5	34,60
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	91

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.		Div. 1874
Aachen-Mastricht	25,40	1
Bergisch-Märk.	80,25	3
Berlin-Anhalt	106,25	8½
Berlin-Dresden	—	5
Berlin-Görlitz	38,50	0
do. St.-Pr.	73,10	5
Berlin-Hamburg	178,50	12½
Berlin. Nordbahn	1	0
Berl.-Pstd.-Magd.	68	1⅔
Berlin-Stettin	120,25	9⅔
Bresl.-Schw.-Frbg.	79,25	7⅔
Köln-Minden	93,25	6⅜
do. Lit B.	101,25	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,75	0
do. St.-Pr.	2,50	0
Halle-Soran-Gub.	11	0
do. St.-Pr.	22,50	0
Hannover-Altenbek	13,75	0
do. St.-Pr.	30	0
Märkisch-Posen	22,50	0
do. St.-Pr.	65,50	0
Magdeb.-Halberst.	55	3
do. St.-Pr.	54	3½
do. C.	82,50	5
Magdeb.-Leipzig	212,40	14
† do. Lit. B.	91,25	4
Münst.-Ensch. St.-P.	18	5
Nordhausen-Erfurt	33	4
do. St.-Pr.	28,25	0
Oberschl. A. u. C.	143	12
do. Lit. B.	133,50	12
Ostpreuß. Südbahn	39,50	0
do. St.-Pr.	83,90	0
Pomm. Centralbhn.	0,50	0
Rechte Oderuferb.	101,25	6⅓
do. St.-Pr	106	6⅓
Rheinische	111,70	8
Rhein-Nahe	14,75	0

		Div. 1874
† Stargard-Posen	101,20	4½
Thüringer	114,50	7⅔
Tilsit-Insterburg	28,50	0
Weimar-Gera gar.	59,90	4½
do. St.-Pr.	—	5
Brest-Grajewo	36,25	—
Brest-Kiew	64,90	0
† Galiz. Carl-L.-B.	98,50	8,67
Gotthardbahn	71,80	6
† Kronpr. Rud.-B.	57,60	5
Lüttich-Limburg	13,25	0
Oester.-Franz. St.	499,50	8
† do. Nordwestb.	261,75	5
do. B. junge	100,25	5
† Reichenb.-Pardb.	63,60	4½
Rumänische Bahn	32,25	—
do. St.-Pr.	89,70	8
† Russis. Staatsb.	109	5⅘
Südöstr. Lomb.	185	1⅓
Schweiz. Unionb.	4	0
do. Westb.	9	0
Warschau-Wien	240	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.		
Gotthard-Bahn	5	97,50
†Kaschau-Oderbg.	5	68
†Kronpr. Rud.-B.	5	78,10
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	323,90
†Südöst. B. Lomb.	3	237,30
†Südöst. 5% Oblg.	5	81,10
†Oester. Nordwestb.	5	84,40
do. do. B Elbethal	5	69,40
†Ungar. Nordostb.	5	62,30
†Ungar. Ostbahn	5	58,80
Brest-Grajewo	5	85
†Chark.-Azow rtl.	5	100
†Kursk-Charkow	5	100,20
†Kursk-Kiew	5	100,70
†Mosco-Rjäsan	5	101,50
†Mosco-Smolensk	5	100,30
Rybinsk-Bologoye	5	91,90
†Rjäsan-Kozlow	5	100,60
†Warschau-Teresp.	5	100,20

Bank- und Industrieactien.		Div. 1874
Berliner Bank	87,10	0
Berl. Bankverein	77,75	4½
Berl. Cassen-Ver.	238	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	65,75	0
Berl. Handels-G.	112	7
Berl. Wechslerbk.	109,25	0
Bresl. Discontob.	69	4
Centralb. f. Bauten	30,50	4
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	70,40	4
Danzig. Bankver.	60	0
Danziger Privatb.	116,25	6
Darmst. Bank	126,75	10
Deutsche Genoss.-B.	100,50	6
Deutsche Bank	80	5
Dtsch. Eff. u. W.	108,75	8⅓
Deutsche Unionb.	78	8
Disc.-Command.	154	12
Gew.-Br. Schuster	54,40	0
Int. Handelsges.	32	0
Königsb. Ver.-B.	86	5¾
Meining. Creditb.	85	4
Norddeutsche Bank	137	10⅘
Oest. Credit-Anst.	—	6⅞
Preußische Bank	166,25	12⅘
do. Bodencr.-B.	99,90	8
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	120,90	9⅗
Preuß. Crd.-Anst.	54	0
Pom. Rittersch.-B.	123,50	9⅛
Schaffhaus. Bnkv.	88	5⅓
Schles. Bankverein	93,50	6
Stett. Vereinsbank	81,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	17	0
Actien d. Colonia	6300	55
Bauverein Passage	24	¼
Brl. Centralstraße	37,75	3
Deutsche Baugef.	50,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	15,70	0
do. Reichs-Cont.	73,40	4
Wäseman Bau-G.	38,25	2½
A. B. Omnibusg.	96	10
Ctr.-F. f. Baumat.	29,50	0
C.-A. f. S. u. W.-A.	3,40	0
Nordd. Pap.-Fabr	27	0
Wöhlert Maschinf.	25,90	5½
Westend-Gesellj.	12,20	0
Baltischer Lloyd	29	0
Königsbg. Vulkan	—	0
[illegible]	0,75	0
Oberschl. Eisnb.-B	—	3

Berg- u. Hütten-Gesellsch.		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	15	0
Königs- u. Laurah.	92,50	—
Stollberg, Zink	23	1
do. St.-Pr.	83	6
Victoria-Hütte	38	—

Wechsel-Cours v. 23. Sept.			
Amsterdam	8 Tg.	3	169,20
do.	2 Mn.	3	168,45
London	8 Tg.	2	20,35
do.	3 Mn.	2	20,25
Paris	8 Tg.	4	80,80
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	80,70
do.	2 Mn.	4½	80,35
Wien	8 Tg.	4½	181,30
do.	2 Mn.	4½	179,75
Petersburg	3 Wch.	5	275,25
do.	3 Mn.	5	272
Warschau	8 Tg.	4	275,80

Sorten.	
Louisd'or	—
Dukaten	9,61
Sovereigns	20,42
Napoleonsd'or	16,21
Imperials	—
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	99,86
Oesterreichische Bankn.	181,70
do. Silbergulden	186
Russische Banknoten	276,75

Heute früh wurde uns ein Töchterchen geboren.
Altschottland, den 24. Septbr. 1875.
Heinrich Greinert u. Frau.

Heute wurden wir durch die Geburt eines Mädchens erfreut.
Berlin, den 21. Septbr. 1875.
Fritz Stadthaas
5617) nebst Frau geb. **Gast.**

Die Verlobung unserer Tochter **Clara** mit Hrn. **Hermann Schaper** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 23. Septbr. 1875.
Carl Schultz und Frau.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten statt jeder besondern Meldung die traurige Anzeige, daß meine liebe Frau

Emilie geb. Grentzenberg

nach langem Krankenlager an der Lungenschwindsucht Dienstag, den 21. September, Abends ½6 Uhr, sanft entschlafen ist.
5684) **Julius Adam,**
Uhrmacher in Goldap.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 8 Uhr verstarb nach längerem Leiden mein innig geliebter Mann, unser theurer Vater, der Wirthschafts-Inspector

Peter Ohl

in seinem 64. Lebensjahre, was wir Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, statt besonderer Meldung hiermit anzeigen.
Czechlau (Spengawsker Majorat), den 22. September 1875.
Die trauernde Wittwe
5642) **nebst Kindern.**

Die Herren Mitglieder unserer Corporation werden hierdurch eingeladen, sich an der morgen,

Sonnabend, den 25. Septbr., Vorm. 10½ Uhr,

im Apollosaale des Hôtel du Nord hierselbst stattfindenden **öffentlichen Versammlung zur Beschlußfassung über gemeinsame Kundgebungen gegen die schutzzöllnerischen Agitationen** zahlreich zu betheiligen.
Danzig, den 24. September 1875.
Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.
Goldschmidt.

An Ordre

verladen per heute hier fälligen S.-D. „**Anglo Dane**" in **Antwerpen** durch **Herrn Chr. Schell**
21 Sack Knochenschwärze und eine Kiste, enth. 1 Copir-Presse.
Der Inhaber des girirten Connoissements möge sich schleunigst melden bei
Storrer & Scott.

Parcellirungs-Anzeige.

Dienstag, den 28. Septemeer, Vormittags 10 Uhr wird der Unterzeichnete in **Langenau bei Praust,** im Auftrage des Hofbesitzers Herrn **Wiebe,** in dessen Behausung, das demselben gehörige Grundstück, ca. 100 M., in großen und kleineren Parcellen verkaufen. Besonders vortheilhaft ist **eine Parcelle von 2 culm. Hufen, in sich eine gut arrondirte Besitzung bildend, durchweg guter Boden, neue Wohn- und Wirthschaftsgebäude** 2c., auf Wunsch mit todtem und lebendem Inventar, alles in vorzüglichem Zustande.
Die Verkaufs-Bedingungen sind sehr günstig gestellt und daher der Ankauf zu empfehlen.
5650) **A. Krause.**

Das
Möbel-Magazin
und die
Federmatratzen-Fabrik
von **Otto Jantzen,**
vorm. **H. A. Paninski & Otto Jantzen, in DANZIG, Langenmarkt 2, vis-à-vis der Börse,**
empfiehlt zur Herbst-Saison

zu Ausstattungen und neuen Einrichtungen vollständige in eigenen Werkstätten gediegen gearbeitete Möblements,

ausserdem in grosser Auswahl einzelne Gegenstände:
Sophas in kräftigsten Polstern mit Damastbezug von 21, 22—26 ℛ︎, feine geschweifte Sopha's (Causeusen) mit Rips von 30 ℛ︎ an, desgl. in Plüsch von 36 ℛ︎ an, sowie hochelegante Garnituren zu verschiedenen Preisen.
Speise- und Sophatische, viereckig, oval und rund, von 5, 9, 10, 12, 15, 24, 28, 34 ℛ︎ bis zu den feinsten. Mah. feine Nähtische 8, 9 u. 10 ℛ︎.
Silber- und Wäschespinde, erstere mit Etagère und Spiegel, innen polirt, 1 Thür, von 24—29 ℛ︎, 2 Thüren von 27 ℛ︎ u. s. w., letztere von 5, 7, 13, 15 ℛ︎.
Kleiderspinde zum Auseinandernehmen, 1 Thür von 12 ℛ︎, 13 ℛ︎ u. s. w.
Stühle pr. ½ Dtzd. v. 9 u. 11 ℛ︎, Wiener Stühle pr. ½ Dtzd. 13—15 ℛ︎, desgl feinere von 17 ℛ︎ an u. s. w. Klavierstühle à Stück 3 ℛ︎, Kinderstühle.
Büffets in nussbaum und mahagoni, mit Etagen, von 38 ℛ︎ an, eichen bis 200 ℛ︎ in reicher Auswahl.
Damen- und Herren-Bureaux von 44—58 ℛ︎, sowie Schreibtische in mahagoni und nussbaum, für Damen u. Herren zu 21, 22, 23 ℛ︎ u. s. w.
Bettgestelle in birk., mahagoni und nussbaum, mit Federmatratze u. Keilkissen von 20 ℛ︎ an, in Kiefern polirt à Stück complet 19 ℛ︎.
Wasch-Toiletten à 2, 3⅔, 4, 6 u. 7 ℛ︎, sowie feinere mit Marmor-Aufsatz.
Spiegel in grosser Auswahl von 2½ ℛ︎ an, grosse Pfeilerspiegel mit Marmor-Console in Gold oder Holz 30 Thlr. u. s. w.
Complete Speise- u. Schlafzimmereinrichtungen stets in jeder Holzart am Lager.
Von **Comtoir-Pulten** und **Brief-Schränken** reichhaltig Lager.

Preise von guten Feder-Matratzen:
Feder-Matratzen mit Bettdrell bezogen und 50—60 starken Federn, bester Polsterung,
zu 8, 9, 10—12 Thlr.
Illustrirte Preis-Cataloge mit über 100 naturgetreuen Holzschnitten werden auf Wunsch **gratis** und **franco** versandt.

Die erwarteten schweren
Herbst-Gummi-Regenröcke
in allen Größen und vorzüglich guten Qualitäten,
sind bereits eingetroffen, die ich zu Fabrikpreisen bestens empfehle.
H. Morgenstern
Langgasse No. 2.
N. S. Bei Bestellungen von außerhalb bitte um die Länge vom Genick bis unten, mit der Angabe, ob der Herr schlank oder corpulent ist.

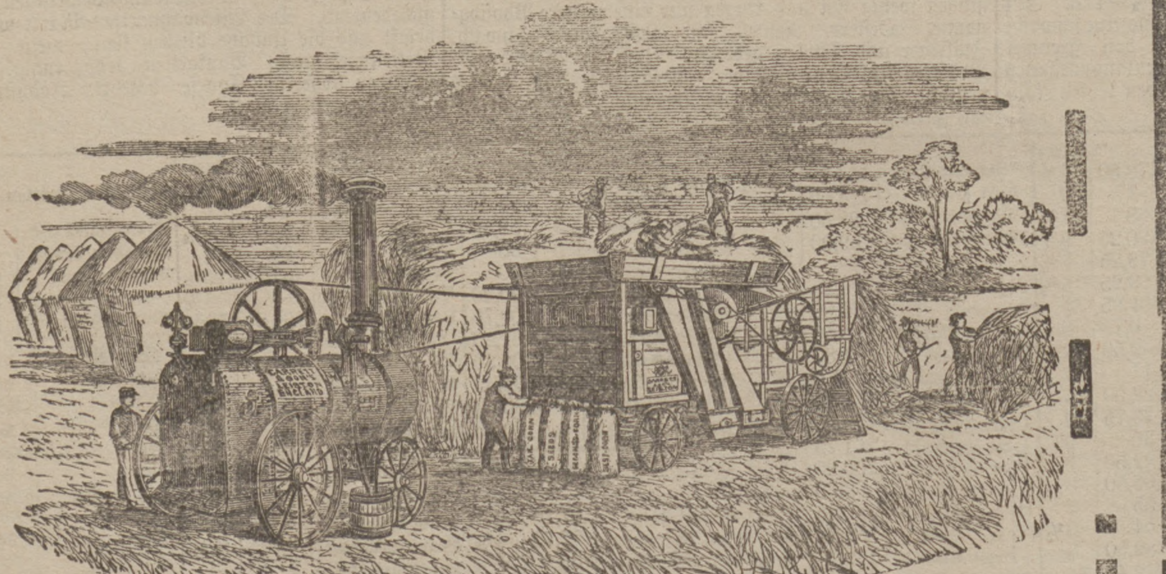
Pflüge, Cultivatoren, Ringelwalzen, Eggen, Säemaschinen.



Dreschmaschinen
für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb,
Locomobilen, Göpel, Korn-Reinigungsmaschinen, Futterschneidemaschinen, Molkereimaschinen, Stallgeräthe, Pumpen 2c. empfehlen
Glinski & Meyer in Danzig, Heiligegeistgasse 112.

Synagogen-Lichte
in allen Längen und Stärken in Wachs und Stearin, empfiehlt
Albert Neumann, Langenmarkt 3.

LOKOMOBILEN & DAMPFDRESCHMASCHINEN,
VERTIKALE DAMPFMASCHINEN
SOWIE
LANDWIRTHSCHAFTLICHE MASCHINEN
aller Art
zu herabgesetzten Preisen



hält in grosser Auswahl zur sofortigen Lieferung auf Lager
PAUL DIETRICH in BROMBERG.
GUTE AGENTEN ERWÜNSCHT.

Dampfbootfahrt Danzig-Neufahrwasser.

Von Sonntag den 26. September cr. ab fährt das letzte Dampfboot vom Johannisthor um 5 Uhr Nachmittags, von Neufahrwasser um 6 Uhr Nachmittags ab.
Alex. Gibsone.

Der Ausverkauf meines noch immer vollständig assortirten Lagers von
Tapeten, Teppichen, Rouleaux
etc. etc., wird wegen Aufgabe des Geschäfts noch bis ultimo dieses Jahres zu bedeutend ermässigten Preisen fortgesetzt.
Ferd. Niese,
Langgasse 64.
5667)

Die Eröffnung

meiner neu renovirten, für Familien aufs Comfortabelste eingerichteten Localitäten zeige ich den geehrten Herrschaften hiermit ergebenst an. Indem ich gleichzeitig für das während der Badesaison im Kurhaus zu Zoppot mir geschenkte Vertrauen meinen Dank ausspreche, bitte ich, dasselbe mir auch in meinen Winter-Localitäten, **Heiligegeistgasse No. 107,** schenken zu wollen.
Hochachtungsvoll
W. Johannes,
Traiteur.
Der große Saal steht zu Festlichkeiten jeder Art zur gefälligen Disposition, sowie die oberen Räume (Restaurant mit Billard) zu Conferenzen und Versammlungen, auch für Vereine sich empfehlen. (5669

Eine Partie
Camisols und Pantalons
empfehlen zu zurückgesetzten Preisen
Kiehl & Pitschel,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.

Fette Enten
treffen morgen ein.
Julius Tetzlaff.

Pferdedecken
bei großer Auswahl und billigster Preisstellung, empfiehlt
N. T. Angerer,
35. Langenmarkt 35.

Die zur **Salomon'schen Concursmasse** gehörigen Bestände von **seidenen Bändern, Hüten, Blumen** 2c., sowie die Utensilien, sollen bei angemessenem Gebote im Ganzen veräußert werden; der Taxwerth beträgt 1020 M. Kaufliebhaber wollen sich schleunigst melden bei dem Massenverwalter
Eduard Grimm,
5649) Hundegasse 77.

Eine große Partie
einzelner **Tischtücher, Servietten, Taschentücher**
haben zum Ausverkauf gestellt
S. Hirschwald & Co.
Wollwebergasse 15.

Ein sehr schönes Gut

in **Westpreußen, in der Nähe der Eisenbahn, Areal 450 Morgen** Weizenboden, incl. 40 Morgen Wiesen **Grundsteuer 38 Thaler,** herrschaftliches Wohnhaus, gute Wirthschaftsgebäude, **Ziegelei, eine Wassermühle nach neuester Construction,** welche stets Wasser hat und **300 Last Korn** jährlich mahlt, soll mit compl. Inventar für einen **sehr mäßigen Preis** bei 25- bis **20,000 Thaler Anzahlung** verkauft werden durch
Th. Kleemann
in Danzig,
Brodbänkengasse No. 33.

Gelegenheitsgedichte jeder Art fertigt **Agnes Dentler,** Wwe. 3. Damm 31.

Zum Offizier-, **Portepée-Fähnrichs-** (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** sowie zu **denjenigen Examinas,** behufs Eintritts in die **Kaiserliche Marine,** wird, mit Einschluß **der Mathematik,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet (5641
früher **Sandgrube, Kaninchenberg 5, part., jetzt Sandgrube 6—8, part.**

Zum Fähnrich- u. Freiwilligen-Examen bereitet vor **Prediger de Beer,** Wollweberg. 9, 2 Tr.

Ein gut eingeführtes Cigarren-Geschäft wird zu kaufen gesucht oder ein dazu passender Laden, womöglich in der Langgasse gelegen, wird zum October oder Januar zu miethen gesucht.
Gef. Adressen werden unt. 5651 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein mit dem Assecuranz-Geschäft vollkommen vertrauter junger Mann sucht Engagement Adr. u. 5644 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein älterer Kaufmann, mit Comtoir und auswärtigen Geschäften (vorzugsweise in Holz-, Getreide- und Schiffs-Expedition) vertraut, auch der englischen Sprache möglichst mächtig, wünscht Beschäftigung. Gef. Adr. w. u. 5679 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine Wohnung von zwei Zimmern, mit oder ohne Möbel, wird auf der Rechtstadt zum 1. October cr. gesucht. Adr. u. 5664 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Spliedt's Etablissement in Jäschkenthal
bleibt von Montag, den 27. d. M., ab bis incl. Sonnabend, den 2. Octbr. cr., geschlossen. (5676

Müller's Restaurant,
Breitgasse No. 39.
Heute, sowie folgende Abende **große musikalisch-declamatorische Gesang-Soirée,** ausgeführt von der sehr beliebten Gesellschaft **de la Garde.** Bestehend aus 7 Damen und dem Clavier-Virtuosen Hrn. **Schenke** aus Berlin.
Anfang 8 Uhr. Entree 3 Sgr.

Theater-Anzeige.
Sonnabend, 25. Septbr. (1. Ab. No. 8.) **Der Troubadour.** Oper in 4 Acten von Verdi.

Selonke's Theater.
Sonnabend, den 25. September: **Erstes Debut des Komikers Herrn Grosch, vom Réunion-Theater in Berlin. Auftreten der Solotänzerinnen Geschwister Bavarino und Fräulein Brcow. Gastspiel der Miß Minnie Clyde. U. A.: Dornen und Lorbeer,** oder: **Das ungekannte Meisterwerk.** Drama in zwei Aufzügen. **Große Ouverture und melodramische Musik-Begleitung dazu von Wilhelm Bley.**

Englische Regenschirme
erhielt in größter Auswahl
A. Cohn Wwe.

F. A.
Sonnabend, 7½ Uhr: **Ton-Halle.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.